Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Nr. 11
Luzern, November 1941
1. Jahrgang
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben
vom Generalsekretariat des
Schweizerischen katholischen
Volksvereins (Abteilung Film)

Hoch Fräulein BISHOP (Miss Bishop) III. Erwachsene.

Produktion: United Artists. — **Verleih:** Unartisco. — **Regie:** Tay Garnet. —
Darsteller: Martha Scott, William Gargan, Sidney Blackmer, Edmund Gwenn...

Die „Geschichten eines Lebens machen nachgerade Schule. Noch läuft in einem Zürcher Theater der Ufafilm „Annelie" (Bespr. No 10 des F. B.) und schon werden auf der Leinwand eines anderen Grosskinos die Lebensschicksale einer anderen Frau abgewickelt. In beiden Fällen steht eine Frau im Mittelpunkt des Geschehens. Aber während Annelie als Gattin und Mutter sich bewähren muss, und infolgedessen zugleich die Schicksale einer ganzen Familie mit berührt werden, bleibt Ms Bishop unverheiratet und ganz andere, mehr persönliche Probleme stellen sich in ihrem Leben. Ähnliche Fragen wie beim unvergesslichen „Good Bye Mr. Chips" werden aufgeworfen, denn beide widmen sich bis ins hohe Alter dem Lehrberuf. Im Leben beider, Mr. Chipping's und Ms Bishop's, nimmt die irdische Liebe einen breiten Raum ein. Chips verehlicht sich, und an seiner klugen Frau, die ihm Selbstvertrauen gibt, weil sie an ihn glaubt, wächst er zu wahrer innerer Grösse heran; ja selbst nach dem furchtbaren Schlag des Verlustes bleibt seine Gattin unsichtbar in seinem Leben. Ms Bishop muss auf die „grosse Liebe" in elfter Stunde verzichten und bleibt ledig. Aber auch sie wächst durch diesen Schlag über sich selbst hinaus, ihr weiteres Leben verläuft in der Stille und geht in die Tiefe. Ms Bishop erreicht zwar die seltene künstlerische Reife und Geschlossenheit von „Good bye Mr. Chips nicht; aber er besitzt ohne Zweifel so gute Qualitäten und wird vor allem von Martha Scott (bekannt aus dem Film „Our Town") so ausgezeichnet gespielt, dass er besonders allen jenen, die für die Schilderung psychologischer Feinheiten im Schicksal von Menschen Sinn und Verständnis haben, reichste Anregung gibt. In der Einzelmotivierung wünschte man mehr grundsätzliche Klarheit. So z. B. in der Szene, da ihre Pflegetochter sie in Sachen einer unüberwindbar scheinenden Liebe zu einem verheirateten Mann um Rat frägt. Sie rät zwar ab, kennt aber nur ein unbefriedigendes Motiv, das der unmöglichen Mutterschaft. 69

Die weisse PATROUILLE II. Für alle.

Produktion: Dr. W. Stauffacher mit einigen Offizieren und Soldaten unserer weissen Truppen. — **Verleih:** Cinéoffice. — **Regie** und **Kamera:** W. Stauffacher und R. Bébié.

Die „Weisse Patrouille" ist nicht einfach wieder einmal ein neuer Schweizer- oder Soldatenfilm; denn hier wird endlich einmal der Weg beschritten, den schon hundert Filmfreunde der jungen Schweizerproduktion gewiesen haben: der Weg des Dokumentarfilms. Und er wird hier von neuen Leuten, Film- und Sportfreunden ohne grossen Namen, gleich mit erstaunlicher Sicherheit begangen. Dieser Film ist ohne grosse Produktionsmittel, einfach mit dem persönlichen Einsatz einer kleinen Arbeitsgemeinschaft entstanden, in der einige Leute ein sicheres Gefühl für filmische Werte mitbrachten und ein gutes Mass von Erfahrung als Schmalfilmer. — Die Geschichte ist an sich sehr einfach: Irgendwo in einem hochgelegenen Gebirgsdorf tritt eine Kompagnie nach dem Hauptverlesen ihren Feierabend an, der aber durch einen Alarm jäh abgebrochen wird. Der Geheimdienst hat feindliche Aufklärer gemeldet, die als Touristen Einblick in den Verteidigungssektor nehmen sollen und durch eine Patrouille unschädlich gemacht werden müssen. Die weisse Patrouille ersteigt nachts das sturmgepeitschte Hochtal und gräbt sich ein. Anderntags werden nach langer Suche die Feinde entdeckt, verfolgt und in die Felsen getrieben, von wo sie nur durch Abseilen erreicht werden können. Der Patrouillenführer wird schwer verletzt, als er dies versucht, und die Feinde können nur durch Handgranaten überwunden werden. In einem der sterbenden Fremden erkennt einer einen alten Sportkameraden, und Erinnerungen aus der Friedenszeit tauchen in ihnen auf. Den Schluss bildet dann ein Besuch, den sein kleines Schwesterchen und einige seiner Soldaten ihrem am Genfersee genesenden Offizier abstatten. Alle Aussenaufnahmen sind auf Schmalfilm aufgenommen und auf Normalformat umkopiert und vertont. Dadurch ergeben sich neue, packende Blickpunkte, und die scheinbar ungepflegte Qualität der Bilder ergreift durch ihre dramatische Wirklichkeitsnähe. Der ganze Film ist ungemein gut montiert und mit einer bedeutenden Musik von W. S. Huber untermalt. 70